

## **Inhaltsbereiche für den schriftlichen Teil der Abschlussprüfungen am Ende des 10. Schuljahrgangs in der Integrierten Gesamtschule im Schuljahr 2012/2013**

Rechtsgrundlage für die Abschlussprüfungen ist die Verordnung über die Abschlüsse im Sekundarbereich I (AVO – Sek I) vom 7. April 1994 (Nds. GVBl. S. 197; SVBl. S. 140), zuletzt geändert durch Verordnung vom 17. Mai 2010 (Nds. GVBl. S. 226; SVBl. S. 249).

Die schriftlichen Abschlussprüfungen in den Fächern Deutsch, erste Pflichtfremdsprache und Mathematik beziehen sich auf die Kerncurricula bzw. den Rahmenrichtlinien des jeweiligen Faches für die Integrierte Gesamtschule. Das Anforderungsniveau orientiert sich außerdem an den Bildungsstandards des jeweiligen Faches für den Mittleren Schulabschluss. Diese können direkt auf der Internetseite der KMK ([www.kmk.org](http://www.kmk.org) → Dokumentation/Beschlüsse → Veröffentlichungen/Beschlüsse → Allgemeine Bildung → Sekundarstufe I) eingesehen werden. Nachfolgend werden die Inhaltsbereiche je Fach aufgeführt, die im Schuljahr 2012/2013 verbindlich zu behandeln sind, und auf die sich die Aufgabenstellungen für die schriftlichen Abschlussprüfungen stützen werden.

## **1. Deutsch**

### **Fachbezogene Hinweise**

Grundlage für die Aufgabenstellungen in der schriftlichen Abschlussprüfung ist das Kerncurriculum für das Fach Deutsch.

In der Regel werden gestufte Aufgaben vorgelegt, in denen sich die drei Anforderungsbereiche widerspiegeln:

- Anforderungsbereich I - Wiedergabe des Inhalts,
- Anforderungsbereich II - selbstständiges Analysieren und Interpretieren,
- Anforderungsbereich III - eigenständiges Beurteilen der Thematik und Entwicklung eigener Lösungsansätze.

Wenn auch die jeweilige Aufgabe schwerpunktmäßig einem Anforderungsbereich zuzuordnen ist, so werden mit der Bearbeitung einer Aufgabe ggf. auch die anderen Anforderungsbereiche angesprochen.

Die Abschlussprüfungen können Aufgaben mit mehreren Antwortmöglichkeiten (Multiple Choice) enthalten.

Bezogen auf die E (A)- und G (B)-Kurse unterscheiden sich die Aufgabenstellungen insbesondere in der Komplexität der Texte.

Rechtschreibung, Zeichensetzung, Grammatik und Ausdruck werden bei der Bewertung der Gesamtleistung berücksichtigt. Die Benutzung eines Wörterbuches ist grundsätzlich zugelassen.

### **Inhaltsbereiche**

#### **1. Inhaltsbereich: Großstadtlyrik**

##### **Verbindliche Gedichte im E (A)-Kurs:**

- Kurt Tucholsky: Augen in der Großstadt,
- Peter Fox: Schwarz zu Blau,
- Erich Kästner: Besuch vom Lande,
- Alfred Lichtenstein: Sonntagnachmittag,
- Alfred Wolfenstein: Städter.

##### **Verbindliche Gedichte im G (B)-Kurs:**

- Kurt Tucholsky: Augen in der Großstadt,
- Peter Fox: Schwarz zu Blau,
- Erich Kästner: Besuch vom Lande.

##### **Verbindliche Unterrichtsaspekte:**

- Großstadtswahrnehmung und ihre literarische Darstellung,
- Bildlichkeit des lyrischen Sprechens,
- formale und sprachliche Gestaltungsmittel eines Gedichts,
- Inhalts- und Formaspekte verknüpfen,
- Deutungsansätze formulieren und textbezogen begründen,



vertiefend für den E (A)-Kurs:

- die Großstadt als zentrales Motiv des Expressionismus,
- zentrale Merkmale des Expressionismus.

Zur inhaltlichen und formalen Erschließung der Gedichte sind folgende Methoden anzuwenden:

- Gedichtvergleiche,
- Verfassen von Parallelgedichten und –texten,
- Weiterschreiben.

Die Reflexion der eigenen Gestaltung muss Unterrichtsgegenstand sein.

## **2. Inhaltsbereich: Epik**

### **Verbindliche Lektüre**

im E (A)-Kurs: Max Frisch, Homo Faber,

im G (B)-Kurs: Siegfried Lenz, Das Feuerschiff<sup>1</sup>.

### **Verbindliche Unterrichtsaspekte**

- Aufbau und Struktur des Romans/ der Erzählung,
- zentrale Themen,
- Gestaltung der Figuren und Figurenkonstellation,
- erzählerische Gestaltung,
- Rückblenden und Vorausdeutungen,

vertiefend für den E (A)-Kurs:

- sprachliche Gestaltung und rhetorische Mittel,
- Vergleich von Film und Roman hinsichtlich der Figuren und der zentralen Themen<sup>2</sup>.

Bei der Behandlung der Lektüre sollen sowohl im E (A)- als auch im G (B)-Kurs produktionsorientierte Verfahren der Texterschließung genutzt werden: Perspektivwechsel, innerer Monolog, Brief und Tagebucheintrag.

## **3. Inhaltsbereich: Umgang mit Sachtexten – materialgestützte Erörterung mit Stellungnahme**

### **Themenbereiche**

„Chancen und Risiken sozialer Netzwerke“, „Sprachgebrauch in neuen Medien“

### **Verbindliche Unterrichtsaspekte**

- Sachtexten Informationen und Argumente entnehmen,
- Auswertung nichtlinearer Texte,
- Erstellung einer Gliederung,
- Erörterung in linearer und dialektischer (nur E (A)-Kurs) Form,
- Entwicklung eigenständiger Argumente,
- auf Grundlage der Auseinandersetzung mit dem Material eine eigenständig begründete Stellungnahme formulieren.

An produktionsorientierten Verfahren sollen eingeübt werden: Kommentar, Leserbrief, Artikel für die Schülerzeitung.

---

<sup>1</sup> Ergänzend kann die Verfilmung der Erzählung eingesetzt werden („Das Feuerschiff“, Deutschland, 2008).

<sup>2</sup> Filmsprachliche Mittel sind nicht Gegenstand der verbindlichen Unterrichtsaspekte.

## **2. Englisch**

### **Fachbezogene Hinweise**

Grundlage für die Aufgabenstellungen in der schriftlichen Abschlussprüfung (sind die curricularen Vorgaben) ist das Kerncurriculum für das Fach Englisch. Weiterhin wird auf den Erlass des MK vom 11. Dezember 2003 bezüglich der Integrativen Sprachbewertung und des Einsatzes eines zweisprachigen Wörterbuches verwiesen.

Für die Schülerinnen und Schüler in den Kursniveaus E (A) und G (B) werden differenzierte Wahlteile erstellt, die die unterschiedlichen Anforderungen berücksichtigen.

Grundlage der Aufgabenstellungen sind die folgenden Bereiche:

1. funktionale kommunikative Kompetenzen,
  - 1.1. kommunikative Fertigkeiten,
  - 1.2. Verfügung über die sprachlichen Mittel,
2. interkulturelle Kompetenzen,
3. methodische Kompetenzen.

Bei der Aufgabenstellung werden die kommunikativen Fertigkeiten explizit erfasst (Hör- und Hör-/Sehverstehen, Leseverstehen, Schreiben und schriftliche Sprachmittlung). Das Hör-, Hör-/Sehverstehen, Leseverstehen und Schreiben haben in der Prüfung jeweils ein höheres Gewicht als die schriftliche Sprachmittlung. Die Aufgabenstellung orientiert sich an den Kompetenzstufen A2+ bis B1 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens. Die Verfügung über die sprachlichen Mittel sowie die interkulturellen und methodischen Kompetenzen werden implizit erfasst und nicht isoliert überprüft.

Die folgende Darstellung dient der Orientierung.

### **Kommunikative Fertigkeiten**

#### **Hör- und Hör-/Sehverstehen**

Dieser Teil dauert ca. 30 Minuten. Es werden mehrere kürzere Hörtexte präsentiert. Jede Tonaufnahme wird zweimal vorgespielt.

Die Schülerinnen und Schüler kennen folgende Textsorten

- Ausschnitte aus Radio-, Fernsehsendungen,
- Telefongespräche/ Ansagen,
- Filmsequenzen,
- Bilder,
- Diagramme,
- Alltagsdialoge

und die dazu gehörigen Aufgabenformate wie z.B.

- note taking,
- multiple choice,
- fill-in tasks,
- matching.

#### **Leseverstehen**

Es sind kürzere Texte zu lesen.

Die Schülerinnen und Schüler kennen folgende Textsorten

- Sach- und Gebrauchstexte,



- literarische Texte, z.B. Auszüge aus Jugendromanen, Theaterstücken und Kurzgeschichten,
- Gedichte/ Liedtexte,
- Artikel aus Zeitungen, Zeitschriften, Jugendmagazinen,
- Leserbriefe,
- E-Mails,
- Gebrauchsanweisungen,
- Bewerbungsschreiben,
- Lebenslauf

mit den dazu gehörigen Aufgabenformaten wie z.B.

- right/ wrong,
- multiple choice,
- matching.

### **Schreiben**

Textproduktion auf der Grundlage der oben angeführten Textsorten oder freie Textproduktion mit den dazu gehörigen Aufgabenformaten wie z.B.

- stating your own opinion,
- creative writing, e.g. dialogues, endings, changing perspectives, letters.

### **Sprachmittlung**

Die Schülerinnen und Schüler kennen authentische Sach- und Gebrauchstexte aus alltäglichen Situationen mit den dazu gehörigen Aufgabenformaten

- selektive Informationsweitergabe in der jeweils anderen Sprache und
- zusammenfassende Informationsweitergabe in der jeweils anderen Sprache.

### **Verfügung über die sprachlichen Mittel**

#### **Wortschatz**

Die Schülerinnen und Schüler verfügen über einen hinreichend großen Wortschatz, um sich mithilfe von einigen Umschreibungen über die häufigsten Alltagsthemen der eigenen und der fremdsprachlichen Gesellschaft und Kultur äußern zu können.

#### **Grammatik**

Die Schülerinnen und Schüler verfügen über verwendungshäufige grammatische Strukturen und können diese intentions- und situationsangemessen anwenden.

#### **Orthographie**

Die Schülerinnen und Schüler können unter Anwendung der aktuellen Rechtschreibregeln der Zielsprache hinreichend korrekt und verständlich schreiben.

### **Interkulturelle Kompetenzen**

Die Kenntnisse und Fertigkeiten beziehen sich insbesondere auf Charakteristika der eigenen und der fremdsprachlichen Gesellschaft und Kultur aus folgenden Bereichen:

- Alltag,
- Lebensbedingungen,
- zwischenmenschliche Beziehungen,
- Werte, Normen, Überzeugungen, Einstellungen.

## 1. Mathematik

### Fachbezogene Hinweise

Grundlage für die Aufgabenstellungen in der schriftlichen Abschlussprüfung sind die Rahmenrichtlinien für das Fach Mathematik.

Die Rahmenrichtlinien für die Integrierte Gesamtschule geben für das Fach Mathematik in den Tableaus für die Jahrgangsstufe 9/ 10 verbindliche Inhalte vor. Die ausgewiesenen Inhalte konnten bisher auf die beiden Jahrgangsstufen verteilt werden. Dieses ist nun wegen der Abschlussarbeit mit landesweit einheitlichen Aufgaben im Schuljahrgang 10 nicht mehr möglich, so dass die nachfolgend aufgeführten Inhalte im **Schuljahrgang 10 verbindlich** zu bearbeiten sind.

### E (A) - Kurs:

#### Denken in Zahlen

- Rechenoperationen um Potenzieren und Radizieren erweitern, mit reellen Zahlen rechnen,
- wissenschaftliche Zahldarstellungen anwenden und verstehen.

#### Denken in Maßen und Größen

- Seitenverhältnisse in rechtwinkligen Dreiecken untersuchen und bestimmen (Sinus, Kosinus, Tangens),
- Winkel und Seitenlängen im rechtwinkligen Dreieck berechnen,
- Berechnungen im beliebigen Dreieck (Sinus- und Kosinussatz),
- Oberflächeninhalte und Volumina schätzen, messen und berechnen.

#### Denken in räumlichen Strukturen

- perspektivische Darstellungen von dreidimensionalen Körpern lesen und anfertigen,
- Eigenschaften von Prismen, Kugeln, Kegeln und Pyramiden untersuchen und beschreiben,
- Netze von Prismen, Kegeln und Pyramiden herstellen und zeichnen,
- Eigenschaften von schiefen Körpern kennen und zur Berechnung nutzen.

#### Denken in Funktionen und Wechselwirkungen

- grundlegende Eigenschaften von linearen, quadratischen und exponentiellen Funktionen kennen, beschreiben und anwenden,
- charakteristische Eigenschaften von Exponentialfunktionen an konkreten Wachstums- und Zerfallsprozessen untersuchen,
- Modelle für verschiedene Wachstumsprozesse entwickeln, vergleichen und begründen,
- anwendungsorientierte Problemstellungen beschreiben, lösen und interpretieren.

#### Stochastisches Denken

- in konkreten Situationen Wahrscheinlichkeiten bestimmen,
- Zufallsgrößen in mehrstufigen Zufallsexperimenten interpretieren,
- Vier-Felder-Tafel und Baumdiagramme, auch verkürzte Baumdiagramme erstellen,
- Wahrscheinlichkeiten über Pfad- und Summenregel berechnen.

#### **Außerdem sind folgende Inhalte zu behandeln:**

- *trigonometrische Funktionen für die Beschreibung periodischer Vorgänge kennen, untersuchen und anwenden,*
- *einfache Modelle zur Beschreibung dynamischer Systeme verwenden.*

## G (B) - Kurs:

### Denken in Zahlen

- Rechenoperationen um Potenzieren und Radizieren erweitern, mit reellen Zahlen rechnen,
- wissenschaftliche Zahldarstellungen anwenden und verstehen.

### Denken in Maßen und Größen

- den Satz des Pythagoras anwenden,
- Seitenverhältnisse in rechtwinkligen Dreiecken untersuchen und bestimmen (Sinus, Kosinus, Tangens),
- Oberflächeninhalte und Volumina schätzen, messen und berechnen.

### Denken in räumlichen Strukturen

- Eigenschaften von Prismen, Kugeln, Kegeln und Pyramiden untersuchen und beschreiben,
- Schrägbilder und Netze von Prismen, Kegeln und Pyramiden lesen und zeichnen.

### Denken in Funktionen und Wechselwirkungen

- graphische Darstellungen lesen und interpretieren,
- charakteristische Eigenschaften von linearen Funktionen kennen, beschreiben und anwenden,
- anwendungsorientierte Problemstellungen mithilfe von linearen Gleichungssystemen beschreiben, lösen und interpretieren.

### Stochastisches Denken

- an konkreten Situationen - wie z.B. Spielen - einfache kombinatorische Überlegungen über Zählprinzipien durchführen, Laplace-Wahrscheinlichkeiten bestimmen und Zufallsgrößen nutzen für mehrstufige Zufallsexperimente, zweistufige Baumdiagramme erstellen und zugehörige Wahrscheinlichkeiten berechnen.

### **Außerdem sind folgende Inhalte zu behandeln:**

- *charakteristische Eigenschaften von quadratischen Funktionen kennen, beschreiben und anwenden.*

Für die G (B)- Kurse muss zusätzlich beachtet werden, dass Schülerinnen und Schüler schon am Ende des Schuljahr 2011/2012 die Abschlussprüfung für den Hauptschulabschluss nach 9 ablegen. Die verbindlichen Inhalte des Faches Mathematik für diesen Abschluss werden gesondert dargestellt. Es ist darauf zu achten, dass die dort aufgeführten Inhalte auch Unterrichtsgegenstand der G (B)- Kurse im Schuljahrgang 9 der Integrierten Gesamtschule sind.

In der Unterrichtsplanung für das Schuljahr 2011/ 2012 für die G (B)- Kurse ist deshalb ein Zeitraum von 4 bis 5 Wochen vorzusehen, in dem die verbindlichen Inhalte für den Hauptschulabschluss nach 9, die in den Rahmenrichtlinien für die Integrierte Gesamtschule für die Jahrgangsstufe 9/10 nicht vorgesehen sind, bearbeitet werden können.

Es werden den Schulen sowohl Prüfungsaufgaben vorgelegt, die ohne Einsatz eines grafikfähigen Taschenrechners als auch Prüfungsaufgaben, die mit Einsatz eines grafikfähigen Taschenrechners zu bearbeiten sind. Die Schule hat entsprechend dem eingeführten Rechnermodell die Aufgaben zu wählen.

Die Formelsammlungen aus dem Jahr 2011 behalten ihre Gültigkeit.